LEHRER-INFO

DIDAKTISCHE HINWEISE – SEKUNDARSTUFE II

ZIELE

Die SuS können …

1. die Merkmale des Buddhismus als „Erfahrungsreligion“ benennen.
2. die Schnittmengen zwischen Buddhismus und Philosophie, Psychologie, Religion und Wissenschaft reflektieren.
3. Übereinstimmungen von buddhistischer Philosophie und moderner Physik nachvollziehen.
4. die Bedingtheit von Gedanken und Gefühlen erläutern.

HINWEIS: DIE UNTERRICHTSEINHEIT SEK I BIETET EINEN GRUNDLEGENDEN ÜBERBLICK ÜBER BUDDHAS LEHRE.

INFO

Diese vertiefende Unterrichtseinheit befasst sich mit spannenden Berührungspunkten von Buddhismus und Geistes- und Naturwissenschaften. Es zeigt sich, dass es sowohl Übereinstimmungen als auch Unterschiede gibt.

Wie in den meisten Religionen gibt es auch im Buddhismus Rituale und Gebete. Buddhas Lehre ist aber keine Glaubensreligion, sondern eine Erfahrungsreligion. Es gibt keine Dogmen, alles darf kritisch hinterfragt werden. Man strebt mit Selbstverantwortung nach innerer Vervollkommnung. Buddhas Lehre zeigt einen Weg zur Überwindung der dualistischen Erlebensweise und das Ziel ist Befreiung und Erleuchtung.

Ähnlich wie in der Philosophie wird das Wesen und der Sinn der Welt erklärt, was einen Einfluss auf die Lebensgestaltung hat. Buddhas Lehre bleibt aber nicht bei der beschreibenden Erklärung, sondern zeigt auch Wege, wie man die Erkenntnisse umsetzen kann.

Wie auch in der Psychologie wird eine positive Verhaltensänderung angestrebt, so dass mehr Freiheit und Glück entsteht. Buddhas Lehre geht aber darüber hinaus. Durch die Sichtweise und Meditation werden alle erleuchteten Qualitäten des menschlichen Geistes entwickelt und so der menschliche Geist auf eine überpersönliche Ebene gebracht.

Buddha machte vor 2.600 Jahren im Abhidharma-Tantra und im Herz-Sutra Aussagen über die Welt der Erscheinungen: „Form ist Leerheit, Leerheit ist Form, Form und Leerheit ungetrennt …“ Forschungsergebnisse der Quantenphysik bestätigen diese Erkenntnisse: Es gibt kein kleinstes Teilchen, sondern letztendlich besteht alles aus Energie und Information (CERN, Large Hydron Collider).

Der buddhistische Begriff „Leerheit“ bedeutet, dass nichts aus sich selbst heraus erscheint, sich alles ständig ändert und auch wieder auflöst. In der sogenannten Rangtong-Beschreibung der Welt erklärt Buddha, dass es keinen kleinsten Grundbaustein gibt, Dinge aber in Erscheinung treten. Subjekt, Objekt und Tat sind Seiten derselben Ganzheit und bedingen sich gegenseitig, was ebenfalls neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen entspricht.

EINSTIEG

Material 1 wird projiziert und gibt Impulse mit der Frage: Welche Berührungspunkte hat der Buddhismus mit Religion, Philosophie, Psychologie und Wissenschaft? Die SuS bringen ihr Vorwissen ein. Sollten wenige Antworten erfolgen, kann man die vier Bereiche definieren lassen.

ERARBEITUNG

Die SuS lesen **Material 2**. Ist die Lehre Buddhas Religion oder Wissenschaft? Es geht darum, Übereinstimmungen und Unterschiede des Buddhismus zu den jeweiligen Bereichen zu finden.

Die Aufgaben für die SuS befinden sich auf **AB 1**. Die SuS besprechen sich in Kleingruppen und notieren Merkmale in die Tabelle. **LB zu AB 1** für den Lehrer bietet mögliche Antworten.

Die Ergebnisse werden anschließend im Plenum verglichen.

VERTIEFUNG, OPTIONAL

Mit **Material 3** erhalten die SuS Auszüge aus einem wissenschaftlichen Aufsatz von René Staritzbichler. Der Autor ist Buddhist und Physiker und schrieb seine Diplomarbeit über die Quantenfeldtheorie. Internetpublikation unter:

Ergänzend wird in der Anmerkung die buddhistische Sichtweise zu „Erleber“ und „Raum“ erklärt.

Die SuS lesen den Text und beantworten die Fragen auf **AB 2** in Partnerarbeit, eventuell arbeitsteilig, da der Text recht umfangreich und anspruchsvoll ist. Die notierten Antworten werden im Plenum besprochen.

Optional werden zusätzlich **Ausschnitte aus dem Video** „Heisenberg und die Frage nach der Wirklichkeit“ gezeigt. Empfohlene Minuten: von min 24:30 bis 29:00 zur Rolle des Beobachters/Unschärfe, von min 111 bis 113 zu Materie und von min 121 bis 125 zu philosophischen Konsequenzen bezüglich der dualistischen Wahrnehmung.

Internetzugriff unter: *https://www.youtube.com/watch?v=MbV4wjkYtYc*

Die Videoausschnitte werden in Beziehung zu den Aussagen von **Material 3** gesetzt. Im Plenum wird das Verständnis gesichert.

VERTIEFUNG UND TRANSFER

In diesem Teil der Unterrichtseinheit wird das allgemeine Bild der Wirklichkeit reflektiert. Unsere Wahrnehmung vermittelt uns, dass Dinge wirklich sind. Obwohl jeder weiß, dass die Sinne sehr begrenzt sind, halten wir die wahrgenommene Wirklichkeit für die ausschließliche.

Die SuS erläutern mit Hilfe der Bildabfolge auf **AB 3** die Leerheit von Materie (obere Hälfte).

Auch Gedanken und Gefühle werden als sehr „real“ erlebt und man hält sie für wirklich. Bei genauerer Untersuchung sind sie genauso „leer von jeglicher Eigenexistenz“. Man erfährt sie. Wie wir uns ihnen gegenüber verhalten, ist unsere freie Wahl.

Anhand von einem Textausschnitt aus dem Herz-Sutra reflektieren die SuS über die bedingte Ebene von Gedanken und Gefühlen. Sie formulieren Folgerungen aus buddhistischer Sichtweise. Hierzu empfiehlt sich Partnerarbeit (**AB 3**, untere Hälfte).

LB zu AB 3 gibt dazu Anregungen.

Im Plenum tauschen die SuS die Erkenntnisse dieser Stunde aus und formulieren ein Fazit. Dieses sollte im Kern das Verständnis der Bedingtheit und Vergänglichkeit aller Erscheinungen beinhalten.

Eine buddhistische kosmologische Darstellung veranschaulicht diese Erkenntnis **(Material 4)**.